

Teiche, Teufelssteine – der Rundwanderweg am Hahnebach

Der Wechsel von Waldstücken, Wiesen, Feldern und Teichen macht den Reiz am oberen Hahnebach aus. Sehenswert sind die Cordieritgneisfelsen und die Fünfplingsbuche.

- Ausgangspunkt und Ankunft:** - Parkplatz Leipziger Straße kurz vor Abzweig Diebstraße (Orientierungstafel)
- Markierung:** - gelb, 5,5 km
- Gehzeit:** - ca. 1,5 Std.
- Wegcharakteristik:** - Feld- Wiesen- und Waldwege
- kurzer Straßenabschnitt
- Sehenswürdigkeiten:** - Teufelssteine
- Gastronomie:** - in unmittelbarer Nähe des Wanderweges keine Gastronomie

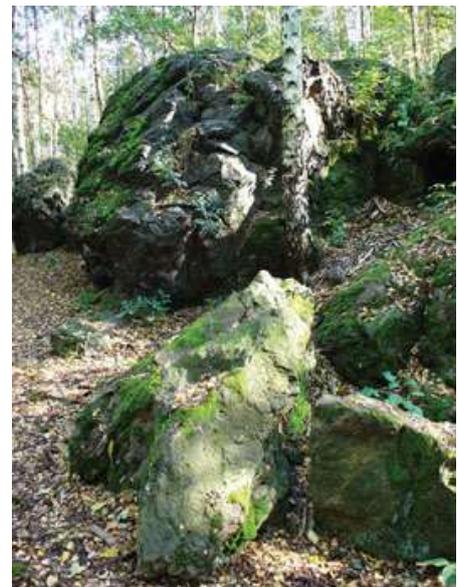
Wegbeschreibung:

Er führt durch eine für das mittelsächsische Hügelland typische Wald-, Feld- und Wiesenlandschaft mit einer Reihe von sehenswerten Naturobjekten und bietet Spaziergängern, Joggern, Sportwanderern (Nordic Walking) und - mit gewissen Einschränkungen - auch Radfahrern gute Möglichkeiten für Erholung und sportliche Betätigung; denn mit Ausnahme eines 250 m langen Abschnittes in der Ortslage Frankenau verläuft die Route nicht auf Verkehrsstraßen. Die Rundstrecke besteht aus zwei Wegeschleifen, deren eine sich nördlich, die andere südlich des Hahnebachs befindet. Der mit etwa 40 weiß-gelb-weißen Wegezeichen markierte Rundkurs ist 5,5 km lang und leicht begehbar. Fünf überdachte Rastplätze laden zum Verweilen ein und bieten Schutz, falls man von Regenschauern überrascht werden sollte.

Der beste Ausgangs- und Zielpunkt für alle Spaziergänger und Wanderer, die mit dem Fahrzeug hierher kommen, ist der gebührenfreie Parkplatz Leipziger Straße/Diebstraße vor dem Betriebsgelände der Fehr Umwelt Ost GmbH. Hier wird man sich an einer Kartentafel über den Wegeverlauf im Gebiet am oberen Hahnebach informieren können.

Dem Rundweg-Schild und der weiß-gelb-weißen Markierung folgend, gelangt man auf der Viersener Straße zu einer Kurve, wo nach links die alte Leipziger Straße abzweigt. Auf diesem breiten, unbefestigten Fahrweg, der als Teil des 3-Täler-Wegs auch mit weiß-rot-weißen Markierungen gekennzeichnet ist, wandern wir in Richtung des großen Windrades dem Pfarrbusch entgegen. In DDR-Zeiten breiteten sich beiderseits dieses Weges die Wiesenflächen des Segelflugplatzes Mittweida aus.

Ist der Waldrand des Pfarrbuschs erreicht, müssen wir uns dafür entscheiden, ob wir den Rundkurs im oder gegen den Uhrzeigersinn begehen wollen. Wer den gesamten Rundweg absolvieren möchte, sollte weiter geradeaus wandern, den Pfarrbusch durchqueren und nach rechts abbiegen, wenn er das freie Gelände am Windrad erreicht hat. Über die Wiese hinweg gelangt man in einen kleinen Laubwald mit Eichen und Birken, in dem sich eine Vielzahl großer Felsblöcke aus Cordieritgneis befindet. Dieses bei frischem Abbruch graublaue Gestein - ein Gemenge aus Orthoklas, Quarz, Cordierit und etwas Biotit - zeichnet sich durch besondere Härte aus, was sicher dazu beitrug, dass man schon vor langer Zeit diese Felsen als „Teufelssteine“ bezeichnete. Sogar Bergbauversuche hat es einst hier gegeben, weil im Cordieritgneis oft Erzgänge vorkommen. Der Waldpfad schlängelt sich zwischen den Steinen hindurch bis zum hölzernen Aussichtsturm, den man unbedingt besteigen



sollte. Um allerdings in der grünen Jahreszeit einen freien Blick zum Rochlitzer Berg und in Richtung Erlau zu haben, muss hier noch ausgesägt werden.

Dann sind es nur wenige Meter bis zur alten Leipziger Straße, auf der wir eine kurze Strecke zurück in Richtung Windrad laufen, um beim Wegweiser im Gehölz nach rechts auf einen Waldpfad abzubiegen.

Wir kommen vorüber an einem Naturdenkmal besonderer Art, einer Buche, bei der fünf starke Stämme über der Wurzel zusammengewachsen sind (Umfang über 5 m) und dem imposantesten Komplex von „Teufelssteinen“, bevor wir den breiten Hauptweg erreichen, der mitten durch den Mischwald verläuft. Der einzige nach rechts abzweigende Pfad führt zu einem Rastplatz am Feldrand. Von hier aus sieht man hinter den Viehweiden die Windräder bei Erlau und die Spitze der Dorfkirche. Dem Hauptweg durch den Auwald weiter folgend, überqueren wir nun den Hahnebach.

Wo der Weg das Feld erreicht, wenden wir uns nach links, wandern zunächst am Waldrand entlang und dann über einen Wiesenpfad wieder bis zum Hahnebach, der hier zu kleinen, verschliffen Teichen angestaut ist. Am Bächlein entlang führt unser Wanderpfad bis zu einem breiten Feldweg. Auf dem gehen wir nach rechts, steigen einen sanften Hügel hinan und genießen den weiten Blick über die Dorfflur von Frankenau im Süden und bis hin zum Rochlitzer Berg im Westen, bevor wir bei einer Feldscheune die Verkehrsstraße erreichen und dieser nach links in Richtung Mittweida folgen.

Auf den nächsten 250 Metern ist Vorsicht geboten, denn der Fuß- und Radweg, der von der Fahrbahn durch eine Hecke abgegrenzt ist, beginnt erst nach der Straßenkurve am Ortsrand von Frankenau. Etwa auf halbem Wege zwischen den Ortsschildern von Frankenau und Mittweida zweigt nach links jener Feldweg ab, der zum Gebiet am oberen Hahnebach führt, dem mehrere Teiche ein besonderes Gepräge geben. Auf dem Dammweg zwischen dem östlichen und dem mittleren dieser Gewässer informiert eine Lehrtafel über das Biotop Teich. Jenseits des Damms stehen unmittelbar am Teichufer ein überdachter Rastplatz und ein Holzpavillon mit einem Tierpuzzle, dem nicht nur das Interesse von Kindern gelten dürfte. Besonders an sonnigen Tagen sollte man an diesem beschaulichen Platz am Wasser ein wenig verweilen. In einem weiten Bogen durchwandern wir danach das Waldstück hinter den beiden Teichen. Über den Damm des mittleren Teiches hinweg gelangen wir auf den Wiesenweg, der an zwei weiteren Feldgehölzen vorüber bachabwärts zum Wegekreuz führt. Dabei passieren wir den dritten der Teiche am oberen Hahnebach, dessen Ufer von Weidenbüschen gesäumt wird. Auf dem Feldweg gehen wir nun nach rechts den Hügel hinauf bis zum Rande des Pfarrbuschs und kehren auf der bekannten Route zum Parkplatz im Gewerbegebiet West zurück.

Noch ein Tipp: Da der Rundwanderweg einer 8 vergleichbar ist, kann man für einen kurzen Spaziergang auch folgende Variante (3,5 km) wählen: vom Parkplatz zum westlichen Pfarrbusch durch den Auwald mit den Teufelssteinen, auf dem Wiesenpfad am Bach entlang zum Wegekreuz, weiter zum Teichgebiet und von da aus zurück über das Wegekreuz und den östlichen Pfarrbusch zum Ausgangspunkt.

